

Ukrainehilfe – es geht weiter!

Unser zweiter Hilfskonvoi ist von seiner erfolgreichen Reise „in“ und „für“ die Ukraine zurück. „in“, weil wir immer noch an der polnisch-ukrainischen Grenze die Hilfsgüter unseren Freunden aus Lviv von der Griechisch-Katholischen Gemeinde St. Anna übergeben. „für“ - weil wir diesmal auch Medikamente an Bord hatten für ein Krankenhaus in Ternopil, auf Vermittlung von Prof. Ulrichs.

Trotz größerer Grenzschwierigkeiten (Staus, lange Wartezeiten) sind unsere „Ukraine-Missionare“ Heike Zimmermann, Axel Mahlo, Wiardus Reichl, Peter Brade und Sven Schröder wohlbehalten wieder in Berlin angekommen. Vielen Dank für ihren Einsatz.

Zunächst ein großes Dankeschön auch an unsere Gemeinde und an die vielen Spender außerhalb unserer Gemeinde. Diese Spendenfreudigkeit hat es ermöglicht, wieder Lebensmittel, Medikamente, Hygieneartikel, Babynahrung – und Babysachen, Decken, Schlafsäcke und Isomatten im Wert von ca. 10.000 € in die Ukraine zu transferieren.

Ein besonderer Dank geht an die Fa. Vollack (Edeka), an die Fa. Mahlo-Bau, an die Fa. Spree-Marine (Herr Reichel), an die Fa. Decathlon (Herr Zeyer), die uns großzügig mit Spenden und Hilfsgütern unterstützt haben. Wir bedanken uns auch herzlich bei der Medicus-Apotheke in Kaulsdorf für ihre Besorgung von Medikamenten.



Und wo gehen diese Spenden hin? Zum einen ins Krankenhaus nach Ternopil, zum anderen in das Spital „Scheptytsky“ in Lviv, mit dem uns eine jahrelange Freundschaft verbindet. In diesen Krankenhäusern werden zurzeit viele Verwundete aus den Kriegsgebieten versorgt. Wir unterstützen damit aber auch die Sozialstation unserer Partnergemeinde St. Anna und eine Obdachlosenstation in Lviv.

Pfarrer Roman, leitender Pfarrer von St. Anna, versorgt auch viele Flüchtlinge aus dem Osten der Ukraine. Pfarrer Roman bedankt sich sehr herzlich, auch im Namen aller Empfänger in der Ukraine für die große Hilfsbereitschaft unserer Gemeinde.

Sie sehen, unsere Hilfe wird weiterhin dringend benötigt. Die nächste Fahrt ist schon geplant. Vielleicht auch direkt bis Lviv? Das ist technisch und politisch möglich. In Lviv geht das normale Leben so weit wie möglich weiter. Aber die Stadt ist überfüllt mit Flüchtlingen und Verwundeten.

Bild: Das Krankenhaus in Ternopil bedankt sich herzlich für die Medikamenten-Spende.

Viele fleißige Hände und Köpfe in und außerhalb unserer Gemeinde sind in diese Arbeit involviert. Vielen Dank auch an Frau Westerwelle, die den Aufruf – Decken, Schlafsäcke, Isomatten – erfolgreich initiierte.

Detlev Strauß

Ukrainehilfe –aktuell

Die ersten beiden Kleinbusse haben Hilfsgüter unserer Gemeinde in die Ukraine gebracht. Vollbeladen mit Medikamenten, med. Verbrauchsgüter, Hygieneartikel, Lebensmitteln, Babynahrung, um nur einiges zu nennen. Auf dem Rückweg haben die Busse Geflüchtete von der ukrainisch-polnischen Grenze mit nach Berlin gebracht.



Übergabe der Hilfsgüter an der ukrainischen Grenze
v.l.: Ernst und Ute Mahlo, Rostislaw Romanyuk (aus Lviv), Axel Mahlo, Sven Schröder, Markus Höhn

Die Aktion war mit den Freunden unserer Partnergemeinde der Griechisch-Katholischen Kirche in Lviv abgestimmt und geplant. Sie warteten auf der ukrainischen Seite der Grenze und nahmen die Hilfsgüter in Empfang. Eine Fahrt direkt nach Lviv wäre zurzeit noch möglich, wird aber immer gefährlicher, wegen des näher rückenden Kriegsgeschehens. Inzwischen haben wir Nachricht, dass alle unsere Güter dort, wo sie gebraucht werden, gut angekommen sind.

Diese Aktion war möglich, Dank der vielen finanziellen Spenden von Menschen unserer Gemeinde und von Menschen auch außerhalb unserer Gemeinde. Allen herzlichen Dank. Lassen Sie bitte nicht nach in Ihrem Bemühen, den bedrängten Menschen in der Ukraine zu helfen. Weitere Fahrten nach Ostern sind geplant.

Die Geflüchteten von der ukrainisch/polnischen Grenze fanden zum Teil Unterkunft bei Gemeindegliedern, zum Teil fanden sie Aufnahme bei den zentralen Stellen des Senats. In der Grenzstadt Przemysl gibt es eine amtliche Verteil-Stelle. Sowohl Mitnehmende, als auch Geflüchtete müssen sich registrieren lassen, um eine reguläre Verteilung zu sichern.

Viele Helfer aus unserer Gemeinde waren tätig, um kurzfristige Notunterkünfte in den Gemeinderäumen zu organisieren, um Übersetzungsdienste zu leisten, um die Flüchtlinge zu verteilen oder aufzunehmen. Allen ein herzliches Dankeschön.

Einen besonderen Dank an die Firma Mahlo- Bau GmbH, die einen Bus zur Verfügung stellte und an die Familie Mahlo, die selbst mitgefahren ist und diese Fahrt im Wesentlichen organisiert hat.



Für die nächsten Fahrten müssen wir wieder **Medikamente, med. Verbrauchsgüter, Hygieneartikel, Lebensmittel und Babynahrung** einkaufen. Ihre finanzielle Hilfe dafür ist weiterhin gefragt. **Schlafsäcke, Decken und Isomatten** können in der Gemeinde abgegeben werden. Dafür hat Frau Westerwelle bereits einen Aufruf gestartet, auch mit Abgabeterminen in der Gemeinde.

Bitte keine Kleiderspenden.

Mit herzlichen Dankesgrüßen
Detlev Strauß
Osteuropahilfe